leitet, möchte ich schliessen, daß sich die untersuchte vulkanische Substanz durch Einwirken von Chlor auf rothglühendes Metall gebildet habe.

Wahrscheinlich werden wir noch mehr Licht über die vulkanischen Eruptionen erhalten, wenn diejenigen, welche dazu Gelegenheit haben, dem Beispiele des Herrn Allan folgen, und die Produkte solcher Eruptionen sammeln, ehe sie durch Einfluß von Luft und Regen zersetzt worden sind.

Ueber ein neues natürliches schwefelsaures Kupfer;

von

M. P. Berthier.

Auszug aus den *Ann. de Chim. et de Phys.* L. 360.

Dieses Mineral findet sich in Mexiko in sehr großen Massen und kann sehr leicht und mit geringen Kosten gewonnen werden. Die Gangmasse desselben bildet ein weißes klein-körnigtes Gestein, welches einem Sandstein anzugehören scheint und mit rothem, blätterigem Kupferoxydul und mit einer andern körnigten, graulich-grünen, kupferhaltigen Substanz durchdrungen ist.

Die Analyse eines sehr reichen Handstücks, welches nur Spuren von Kupferoxydul enthielt, gab nach Abzug der quarzigen Gangmasse:

Kupfer-Deutoxyd	0,662
Schwefelsäure	0,166
Wasser	0,172
	<hr/>
	1,000

Hiernach ist die grüne Substanz ein wasserhaltiges basisches Sulfat $\text{Cu}^4 \text{Su}^4 + 4\text{Aq.}$, welches besteht aus:

Kupfer-Deutoxyd . . .	0,6790 . . .	4 At.
Schwefelsäure . . .	0,1707 . . .	1 »
Wasser	0,1503 . . .	4 »

1,0000

Sie constituirt eine neue Art, welche sich dem von Magnus analysirten Brochantit, einem Doppel-Sulfat von Kupfer und Zink, nähert und sich nur dadurch unterscheidet, daß es, anstatt 3 Atome Wasser, 4 Atome enthält.

Das mexikanische Subsulfat löst sich schnell und ohne Aufbrausen in der Kälte in Salzsäure und ohne daß das damit gemengte Oxyd angegriffen wird; es löst sich langsam in Ammoniak, aber schnell in kohlensaurem Ammoniak auf. Beim Rothglühen verliert es sein Wasser und selbst einen kleinen Theil der Säure; durch eine starke Hitze wird diese vollständig ausgetrieben.

Ueber einen neuen kürzlich in Handel gekommenen Cremor Tartari;

v o n

Prof. Girolamo Melandri-Contessi.

(Gazzetta eclettica di Farmacia etc. Verona 1832. No. 15. Auszug.)

Dieser neue Cremor Tartari kommt aus einer in Mailand vom Apotheker Girolamo Forni errichteten Fabrik. Man raffinirt den rohen Weinstein in dieser Fabrik nicht nach den in allen Fabriken in Italien, Frankreich und Deutschland üblichen Verfahren, sondern nach einem neuen, von Forni erfundenen.